



Kompetenznetz der Kinder- und
JugendlichenpsychotherapeutInnen
in Westfalen-Lippe e. V.

KKJPWL.de

Dr. Regina Hiller
(Dipl. Soz.-Päd., Dipl.-Päd., Dipl.-Psych)
Analytische Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin
Elfriedenstra. 47
45130 Essen

e-Mail: regina.hiller@web.de
Tel: 0201-17541792

An die Politiker aller Parteien

Sehr geehrte Damen und Herren,

als niedergelassene Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen wenden wir uns besorgt an Sie, weil wir negative Auswirkungen der drastischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie bei unseren kindlichen PatientInnen feststellen.

Wir wissen selbstverständlich auch um die negativen Auswirkungen der Pandemie selbst. Uns ist die Gefahr der Ansteckung oder die Ausbildung eines seltenen PIMS-Syndroms und einer Long-Covid-Erkrankung bei Kindern durchaus bewusst. Diese Gefahren haben dazu geführt hat, dass Coronabeschränkungen und Zwangsmaßnahmen angeordnet wurden.

In diesem Zusammenhang muss jedoch Schaden und Nutzen besonders von Zwangsmaßnahmen abgewogen werden. Wir niedergelassene Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen konstatieren, dass die drastischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie nach unserer fachlichen Einschätzung nicht verhältnismäßig sind, sondern sich in hohem Maße schädlich auf die kindliche Psyche auswirken.

Wie allgemein bekannt, müssen Kinder, die Erstkontakt sind oder sich selbst mit Sars-Cov2 infiziert haben, für zwei Wochen in häusliche Quarantäne. Für Schulkinder wird auch Zimmerquarantäne angeordnet. Für Kinder bedeutet eine Quarantäne einen unverhältnismäßigen Eingriff in ihre kindliche Welt. Die soziale Isolierung wirkt sich dramatisch auf die Psyche der Kinder aus. Sie reagieren mit Ängsten, Sorgen, Stimmungsschwankungen, depressiven Symptomen, aber auch mit aggressiven Verhaltenstendenzen.

Dabei muss Beachtung finden, dass durch 1,2 Jahre Home-Schooling und Corona-Beschränkungen die Kinder ohnehin schon stark belastet sind. Daher kommt es zu einer dramatischen Verstärkung der beschriebenen Symptome. In manchen Fällen werden sogar suizidale Gedanken und Impulse als Ausdruck psychischer Dekompensation beobachtet, wenn zusätzlich zu Home-Schooling und den allgemeinen Corona-Beschränkungen noch Quarantäne-Maßnahmen angeordnet werden.

Aufgrund der fehlenden sozialen Kontakte klagen die Kinder in unseren Praxen über die beschriebenen Symptome und besonders über das Gefühl des Alleinseins und der Einsamkeit. Es fällt uns Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen in diesem Kontext immer schwerer, noch ressourcenorientiert arbeiten zu können, wenn durch externe Faktoren (Corona-Beschränkungen, Quarantäne) die Aktualisierung der Resilienz in den Therapien stark erschwert wird.

<u>Vorstand:</u>	1.Vorsitzender Oliver Staniszewski Körnerstraße 2 58452 Witten Tel.: 02302 - 42 58 56 ppos@ppos.de	2.Vorsitzende Reinhild Temming Ostenhellweg 43 44135 Dortmund Tel.: 0231-2220167 temming.praxis@gmx.de	Schatzmeisterin Britta Brodersen-Fischer Wilhelmsplatz 2 58089 Hagen Tel.:02331-5946237 bbrodersen@gmx.de	Schriftführerin Maria Pfeiffer Ostenhellweg 43 44135 Dortmund Tel.: 0231-2220167 pfeiffer.praxis@gmx.de
------------------	---	--	---	--

Wenn zusätzlich zu den Corona-Beschränkungen und Home-Schooling noch eine Zwangsisolierung angeordnet wird, wirkt sich dies bei beengten Wohnungsverhältnissen ohne Balkon oder eigenem Garten besonders negativ aus. In Haushalten, in denen Gewalt, Vernachlässigung und Verwahrlosung nicht ausgeschlossen werden können, sind Kinder ohne ausgleichende soziale Kontakte einem hohen Risiko ausgesetzt, Gewalt und Misshandlung zu erfahren.

Besonders schädliche Folgewirkung kann bei Zimmerquarantäne festgestellt werden. Zwei Wochen in einem Zimmer zu verbringen, ist für Kinder nicht zumutbar und stellt ein unverhältnismäßiges Vorgehen dar. Diese drastische Zwangsmaßnahme wird sogar verlangt, wenn nur ein Erstkontakt besteht, ohne dass das Kind selbst Symptome zeigt. Warum diese Kinder nicht täglich mit Hilfe eines Schnelltests getestet werden können, um ihnen Erleichterungen zu verschaffen, kann von den Gesundheitsämtern nicht zufriedenstellend beantwortet werden.

Besonders belastet sind auch die Eltern, die die Quarantäne ihrer Kinder überwachen und durchführen müssen und denen z.T. sogar mit einer Inobhutnahme (!) gedroht wird, falls sie den Anordnungen nicht nachkommen. Derartige Drohungen sind moralisch in keiner Weise zu rechtfertigen! Dass Politiker derartige Drohungen initiiert haben, kann in keiner Weise nachvollzogen werden und empört! Angst und Androhungen von Strafen führen zu einer vergifteten gesellschaftlichen Atmosphäre, was sich nachhaltig schädigend auf gesellschaftliche und demokratische Prozesse in der Zukunft auswirken wird. Dass man Eltern potentiell unterstellt, diese nur durch Angst und Androhungen von schweren Strafen lenken zu können, macht sprachlos.

Hiermit fordern wir von Politikern aller Parteien, sich von derartigen Praktiken zu distanzieren und Kinder vor diesen Übergriffen zu schützen, um psychische Belastungen (wie Depressionen, Sorgen, Ängste und psychosomatische Beschwerden), die durch derartige Quarantänemaßnahmen ausgelöst und gefördert werden, zukünftig zu verhindern. Wir fordern weiterhin von der Politik, auf unangemessene Drohungen im Zusammenhang mit Quarantäneanordnungen zu verzichten, um Familien nicht unangemessen zu belasten und zu gefährden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Regina Hiller

und der Vorstand des KKJPWL e.V.

Vorstand:

1.Vorsitzender
Oliver Staniszewski
Körnerstraße 2
58452 Witten
Tel.: 02302 - 42 58 56
ppos@ppos.de

2.Vorsitzende
Reinhild Temming
Ostenhellweg 43
44135 Dortmund
Tel.: 0231-2220167
temming.praxis@gmx.de

Schatzmeisterin
Britta Brodersen
Wilhelmsplatz 2
58089 Hagen
Tel.:02331-5946237
bbrodersen@gmx.de

Schriftführerin
Maria Pfeiffer
Ostenhellweg 43
44135 Dortmund
Tel.: 0231-2220167
pfeiffer.praxis@gmx.de